

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - westliche Hälfte

Albrecht, Emil

Berlin, 1904

15. Rheinsberg.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1664

Papenbrock, z. Ü.) und Bütow zum ($\frac{3}{4}$ St.) Anfang schönen Waldes; nach 55 Min., kurz vor *Fh. Pfefferteich*, bei St. 8,7 l. ab, wie S. 110 (von Neu-Ruppin aus) angegeben.

15. Rheinsberg.

84 km von Berlin (bis Löwenberg Nordbahn, dann Privatbahn) in $2\frac{1}{2}$ –3 St. für 5,80. 3,90 (Schnellzug 6,10, 4,10) R. 8,60. 5,80 M.

Bis (46 km) *Löwenberg* s. S. 121. Vom *Kleinbahnhof* über (49 km) *Löwenberg* (Dorf), (50 km) *Linde* und (56 km) *Grieben* nach (60 km) **Herzberg i. M.** (*Beckers Gasth.*, z. Ü.; Erfr. im Bahnhof), mit großer Granitkirche und altem Kirchhofsportal. Nach *Oranienburg* s. S. 121; nach *Radensleben* S. 105; Eisenbahn nach *Neu-Ruppin* S. 109. — 64 km *Schönberg*.

67 km **Lindow i. M.** (**Seegers Hot.*, mit Veranda; *Hot. Ratskeller*; Erfr. im Bahnhof; Omnibus nach der $\frac{1}{4}$ St. entfernten Stadt 25 Pf.; Dampfer nach *Neu-Ruppin* s. S. 106), freundliches Städtchen mit 1807 Einw. zwischen dem *Wutzsee* (ö.) und dem großen *Gudelacksee* (w.), als Sommerfrische besucht. Der Ort entstand um das *Prämonstratenser-Nonnenkloster*, das der erste der Grafen von Ruppin und Lindow (so genannt nach ihrer Heimat in Anhalt, S. 55) Ende des XII. Jahrh. hier gründete, und gehörte diesen Grafen bis 1524 (vgl. S. 106). Das auf einer Halbinsel am Wutzsee höchst anmutig liegende, von Linden beschattete Kloster, einst eins der reichsten der Mark, wurde 1541 in ein Stift für adelige Fräuleins umgewandelt (seit 1875 „Fräuleinstift zu Lindow“) und ist seit der Verwüstung des Ortes im J. 1638 Ruine. Erhalten haben sich fast nur die Mauern eines großen viereckigen Raumes. Interessante Grabsteine auf dem Kirchhofe. Schöne Promenade vom Kloster nach S. am See (Badeanstalt) bis zur Kirche. — Südl. vor dem Orte, in der Nähe des Bahnhofes, im Walde das *Schützenhaus* (Rest., Sommerwohnungen). 20 Min. nw. davon (vom Gühlener Weg alsbald r. Fußweg, Wegw.) der Aussichtspunkt *Wilhelmshöhe* oberhalb des Gudelacksees. Nach *Alt-Ruppin* s. S. 109. Vgl. die Karte S. 126.

Nach *Gransee* ($3\frac{1}{2}$ St.), lohnend. Vom Wege nach *Strubensee* alsbald l. ab Promenade am Südufer des *Wutzsees*, z. T. durch Laubgebüsch, dann Fußweg; wo dieser zu unbequem wird, auf dem Höhenrande weiter, zuletzt wieder auf deutlichem Steige hinab zum (1 St.) Ende des Sees. Nun in der sich anschließenden Niederung, die von bewaldeten Höhen eingefasst ist, auf derselben Seite bequem bis zu einem (20 Min.) Fahrwege. L. über die Brücke; jenseits nach 4 Min. r. den schwachen Fahrweg etwas oberhalb der Nordseite der Niederung bis zum ($\frac{1}{4}$ St.) nächsten Querwege. Dann wieder auf der Südseite Fußweg in den Wald zum laubumkränzten **Huvenowsee* und an dessen Ufer auf schöner, schattiger Promenade, gegen Ende

an einer Quelle, zuletzt am Herrenhause vorbei aus dem Parke nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Meseberg*, Dorf mit grossem Gute des Herrn Lessing. In der Kirche Erinnerungen an die früheren Besitzer v. Gröben und v. Wartensleben. Vom Granseer Fahrwege (schattige Allee) nach 18 Min. r. Fufsweg, bald durch Wald zum (12 Min.) Fahrweg zurück; nach $\frac{1}{4}$ St., wo auch l. der Wald beginnt, halbl. Fufsweg, in der Nähe des Wartturmes (r.) vorüber, zuletzt durch die Wartestraße an die Löwenberger Chaussee, ganz nahe dem Ruppiner Tor in *Granse* ($\frac{1}{2}$ St.; S. 123).

71 km *Klosterheide* (vgl. S. 109). — 78,5 km *Köpernitz* (Whs); das Gut, jetzt im Besitz der kgl. Hofkammer, schenkte Prinz Heinrich (S. 115) 1802 seinem letzten Adjutanten, dem Grafen La Roche-Aymon, bei dessen Witwe († 1859) Friedrich Wilhelm IV. mehrmals zum Besuche weilte.

84 km **Rheinsberg**. — Gasth.: **Ratskeller*, $\frac{1}{4}$ St. n. vom Bahnhof, 12 Z. mit 18 B. zu $1\frac{1}{2}$ –2 M., Mittag $1\frac{1}{2}$ M.; **Kronprinz*, am Markt, 14 Z. mit 26 B. zu $1\frac{1}{2}$ M., Mittag 1,25 M., P. $3\frac{1}{2}$ M.; *Zum alten Fritz*, Schlofsstr., 8 Z. mit 14 B. zu $1\frac{1}{2}$ M., Mittag 1,25 M., P. $3\frac{1}{2}$ M. Einfacher: *Deutsches Haus*, am Markt, 10 Z. mit 13 B. zu 1– $1\frac{1}{2}$ M., P. $2\frac{1}{2}$ –3 M.; *Goldner Stern*, *Zum Stadtgarten*, beide Mühlenstr., *Stadt Berlin*, Ecke See- u. Kirchstr., in diesen B. 0,75–1 M., P. $2\frac{1}{2}$ –3 M. Zu Pfingsten ist Vorausbestellung der Zimmer dringend anzuraten. — Rest.: *Schützenhaus* (Sommerwohnungen); Erfr. im Bahnhof. — Omnibus: vom *Bahnhof* 30 Pf.; nach *Flecken Zechlin* (S. 119) über *Linow* (S. 117), 13 km, 2 mal in $1\frac{3}{4}$ St. für 1,25 M. — Wagen: für 1 Tag Zweispänner 12 (Kremser 15) M., Einspänner 9 M.; für $\frac{1}{2}$ Tag 9 bezw. 6 M. — Dampfer (Besitzer Schneider): nach der *Remusinsel*, *Warenthin* u. *Zechliner Hütte*, So. 3 mal; wochent. nach Vorausbestellung, auch nach *Fürstenberg* u. *Mirow*.

Rheinsberg, Städtchen mit 2574 Einw. im Ruppiner Kreise am *Grienericksee*, verdankt seinen Ruf ebenso der freundlichen Lage und waldreichen Umgegend wie den historischen Erinnerungen. Der im XV. Jahrh. den Grafen von Lindow (vgl. S. 113), im XVI. Jahrh. der Familie v. Bredow gehörige Ort wurde von Feuersbrünsten oft heimgesucht und nach dem Brande von 1740 nach Plänen von Knobelsdorff und Feldmann neu aufgebaut. Gegenwärtig ist er als Sommerfrische recht beliebt.

Die *Kirche*, ein einfacher Granitquaderbau des XIV. Jahrh. mit zweischiffigem Langhaus und merkwürdig langem, dreischiffigem Chor, enthält das schöne Renaissanceepitaph des *Achim v. Bredow*, der den Chor 1568 ausbaute, und seiner Gemahlin mit den lebensgroßen Darstellungen beider; oben zwei Reliefs (Jonas vom Walfisch ans Land geworfen, und Christi Auferstehung). Der *Ratskeller* stößt an zwei von prächtigen Linden und Kastanien beschattete Plätze: im S. der Triangelplatz mit einem ehem. Meilenstein in Gestalt eines Obeliskens, im W. der Markt mit einer Bronzebüste Wilhelms I. und einem Musikpavillon; zwischen beiden Plätzen, vor dem Eingang zum Schlofs, seit 1903 ein *Standbild Friedrichs d. Gr.* als Kronprinz aus Bronze von Elster.

Das **Schloß**, auf einer viereckigen Insel am Ausflus des *Rhin* aus dem Grienericksee gelegen, wurde nach dem Ankauf durch Friedrich Wilhelm I. für den Kronprinzen Friedrich und dessen Gemahlin Elisabeth Christine 1734—39 von Kemmeter und Knobelsdorff fast völlig umgebaut. Es besteht aus einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln, die nach dem See zu in runde, durch eine offene Halle verbundene Ecktürme enden; die beiden Pavillons an den Enden der Hauptfront kamen erst 1786 hinzu. Das n. abseits stehende *Kavalierhaus* (1736—46) enthält ein Theater. Seine erste Glanzzeit sah das Schloß während des Aufenthaltes des kronprinzlichen Paares, das hier im Kreise bedeutender Künstler und Gelehrten (Knobelsdorff, Freiherr v. Keyserlingk, Jordan, Pesne, Graun u. a.) seine schönsten Tage verlebte; auch Voltaire hielt sich 1740 kurze Zeit hier auf. Nach der Thronbesteigung Friedrichs wurde es in Rh. still, bis 1753 mit dem Einzuge des Prinzen Heinrich, dem sein königlicher Bruder 1744 das Schloß geschenkt hatte, ein neues Leben begann. Während seines ein halbes Jahrhundert währenden, allerdings erst von 1786 an ständigen Aufenthaltes entwickelte der Prinz in Schloß und Park eine sehr lebhaftere Bautätigkeit; ihm hat Rh. seinen noch heute erhaltenen Charakter als „echtes Musterkind des Rokoko“ zu verdanken. Nach dem Tode Heinrichs (1802) erhielt das Schloß sein Bruder Ferdinand, der es 1813 auf seinen Sohn Prinz August vererbte. Seit 1843 ist es wieder kgl. Eigentum. Kastellan im innern Hofe; man klinge an der Nordseite.

1. **Stock.** Nordflügel: *Konzert- und Festsaal* sowie das *Turmmzimmer* mit Deckengemälden von Pesne ‚der aufsteigende Sonnengott (Friedrich)‘ und ‚Ganymed auf Adler, von Hebe empfangen‘; nach O. drei Zimmer mit Erinnerungen an die Prinzessin Amalie, Schwester Friedrichs. — Mittelbau: *Räume der Gemahlin Friedrichs*; *Rittersaal*; *Muschelsaal*, mit Blumen von Muscheln oben an den Wänden; im Eckpavillon das *Bibliothekszimmer* Friedrichs. — Südflügel: *Schlafzimmer* Friedrichs und Heinrichs, gut erhalten; in einem andern Raume alte Gobelins (Tierfabel); im Turm das *Arbeitszimmer* Friedrichs, mit dessen Schreibtisch und einem Deckengemälde von Pesne ‚Minerva ein Stundenglas und ein Buch mit den Namen Horaz u. Voltaire haltend‘. — **Erdgeschofs.** Südflügel: *Billardsaal*; w. davon *Grottenzimmer*; ö. *Gartensalon* mit Gobelins; im *Eckpavillon*: Bildnisse der Töchter Friedrich Wilhelms I., Kasten mit Darstellung der Schlachten von Prag und Freiberg, chines. Malereien. — Mittelbau: *Sterbezimmer Heinrichs* (unter dem Muschelsaal).

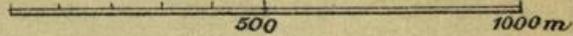
Ein Spaziergang durch den von Friedrich angelegten, von Heinrich verschönerten ***Park** und den sich anschließenden Teil des Buberow, eines umfangreichen Laub- und Nadelwaldes, erfordert etwa 1½ St. Vom Schloß südl. über die *Rhinbrücke* und durch die Hauptallee, mit Blick auf den südl. von der Stadt auf einer

Anhöhe stehenden durchbrochenen Leuchtturm (vgl. S. 112) zur *Sphinx* *Streppe*. Westl. (r.) davon etwas zurück nach dem See zu das von Heinrich seinem Bruder August Wilhelm († 1758 in Oranienburg) gewidmete *Grabmal* (Pl. 1), Marmorurne mit dem Herzen des Prinzen; östl. (l.) *Pyramide* (Pl. 2) aus Ziegeln, in der Heinrich seiner Bestimmung gemäß beigesetzt wurde, mit franz. Inschrift, und bald darauf das aus beschnittenen Hecken hergestellte *Naturtheater*. Die Hauptallee endet bei einem nach Knobelsdorffs Entwurf ausgeführten *Portal*, das aus 2 Gruppen von je 4 korinth. Säulen mit je einer großen Vase besteht. — Die erste Querallee südl. von der Sphinx *Streppe* führt r. durch den *Salon* (Pl. 3), einen offenen Saal, ursprünglich zur Überwinterung der Orangerie bestimmt, zur *Neuen Grotte* (Pl. 4) mit zugemauertem Eingang. L. von ihr hinauf zur Straße nach Kagar, die den Park vom **Buberow** trennt. Auf dem breiten Wege, der sich gegenüber öffnet, begeht seit langer Zeit die Jugend von Rh. vor Pfingsten das Möske-, d. i. Waldmeisterfest. An diesem Wege l. im Gebüsch die verstümmelte *Malesherbessäule* (Pl. 7), zur Erinnerung an Ludwig XVI. (brennendes Herz und Beil) und dessen Verteidiger vor dem Konvent, und weiter auf derselben Seite eine *Grabkammer* (Pl. 8), die Heinrich seinen vor ihm verstorbenen Verwandten 1790 stiftete (franz. Inschrift vorn auf der Platte). Hier r. hinab zum waldumschlossenen **Böberökensee* und an ihm hin zurück zur Straße nach Kagar bei einer Brücke. Weiter in südöstl. Richtung, wieder im Gebiet des Parkes, durch eine schöne Allee zum *Grienericksee*. An ihm l. die *Ruine* der Meierei (Pl. 9), r. alsbald oberhalb das *Kasino* (Pl. 6), Sommerlokal einer geschlossenen Gesellschaft. Weiter r. auf einer Anhöhe dem Schloß grade gegenüber der *Obelisk* (Pl. 5), den Heinrich zum Andenken an seinen Bruder August Wilhelm und andere preufs. Helden, vor allem solche, die ihm von Friedrich nicht genug gewürdigt zu sein schienen, 1791 durch Boumann errichten ließ; an dem quadratischen Sockel in franz. Sprache ihre Namen und Verdienste (an der Vorderseite l. unten Zieten, r. in der Mitte Seydlitz). Am See entlang, weiterhin an der *Alten Grotte* (Pl. 10) vorüber, zum Schlosse zurück.

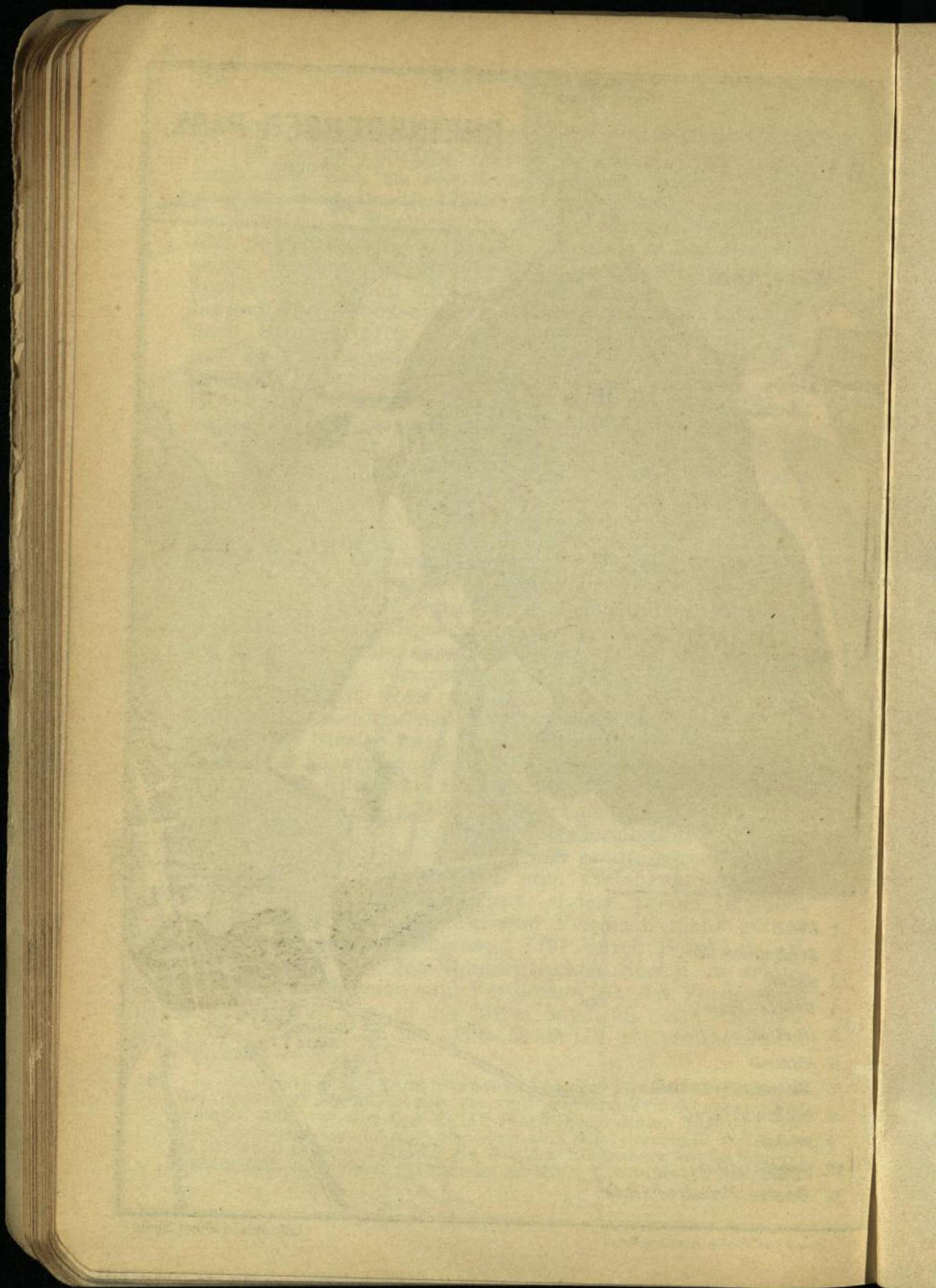
Ausflüge: Mit Kahn (Stunde 50 Pf.) oder Dampfer (S. 114) nach der *Remusinsel* im *Rheinsberger See*, mit schönem Baumbestand. Der Namen rührt von einer im XVIII. Jahrh. verbreiteten Sage her, die den flüchtigen Remus hier begraben sein läßt, weshalb Friedrich d. Gr. auch in seinen Briefen an Voltaire Rheinsberg häufig Remusberg nennt. — 2. Nach *Fh. Buberow* (40 Min.; Erfr.): durch den Park

RHEINSBERGER PARK.

1 : 25 000.



- 1 Urne
- 2 Grabpyramide
- 3 Salon
- 4 Grotte (Neue)
- 5 Obetisk
- 6 Kasino
- 7 Malesherbessäule
- 8 Denkm. f. Verst.
- 9 Ruine
- 10 Grotte (Alte)
- 11 Denkm. Friedrichs d. Gr.



den Weg zwischen dem Kasino und der Ruine der Meierei immer gradeaus. — 3. Nach *Warenthin* (50 Min.) und der *Zechliner Hütte* (2 $\frac{1}{2}$ St.) s. unten. Der direkte Weg nach der letzteren auf der Ostseite des *Rheinsberger Sees* (1 $\frac{1}{2}$ St.) ist kaum zu empfehlen; an ihm liegt, 35 Min. entfernt, ein neues *Genesungsheim* der Landesversicherungsanstalt Brandenburg. — 4. Nach *Linow* (Whs), direkt auf der *Zechliner Chaussee* 5 km. Angenehmer ist der Weg durch den Park und *Buberow* (1 $\frac{1}{2}$ St.); hinter der 1. Brücke von der Strafe nach *Kagar* sogleich halbl. hinauf den Weg, der alsbald l. umbiegt und durch prächtige Buchen geht; dann etwas sandig, dicht am *Kl. Linowsee* (r.) vorbei, zuletzt Feldweg zur Chaussee nahe dem Dorfe.

Den sehr lohnenden *Ausflug nach dem Gr. Wummsee machen rüstige Fußgänger an einem Tage: hin über *Zechliner Hütte*, *Neumühl*, *Lahme*, *Grünehütte*, *Aussichtshügel*; zurück über *Flecken* u. *Dorf Zechlin* und *Kagar*; — im ganzen reichlich 8 St. In *Flecken Zechlin* kann man den 5²⁰ nach *Rheinsberg* abgehenden Omnibus benutzen. — Zu Wagen läßt sich der Besuch des Gr. Wummsees bei Benutzung des direkten Weges über *Zechlin* bequem an einem Nachmittage ausführen.

Von *Rheinsberg* nach *Neu-Globsow* (3 St.). Auf der *Menzer Strafe* durch *Heide*, zuletzt in der Nähe des *Kölpinsees* (l.) vorbei, zum ($\frac{3}{4}$ St.) Anfang des hohen Waldes. 10 Min. *Fh. Sellenwalde*; nachher r. der *Kl. Tietzensee*. Nach $\frac{3}{4}$ St. l. ab, gleichfalls Pflasterweg, durch gemischten Wald über den ($\frac{1}{2}$ St.) ehem. *Polzowkanal*, der den *Roofensee* (r.) mit dem *Nehmitzsee* (l.) verbindet. 25 Min. weiter vom Pflasterwege l. ab die alte Strafe zum (12 Min.) *Fischerhaus Stechlin* und am *Stechlinsee* nach (20 Min.) *Neu-Globsow*. Vgl. S. 127.

Von *Rheinsberg* über die *Zechliner Hütte* nach *Mirow* (9 St.: *Zechliner Hütte* 3 $\frac{1}{4}$ St.; *Flecken Zechlin* 2 $\frac{1}{4}$ St.; *Wummsee* 1 St.; *Mirow* 3 $\frac{1}{4}$ St.), sehr lohnende Wanderung. Durch den Park und auf der Strafe nach *Kagar* (oder am See entlang und jenseit des Kasino 2mal l.) durch den *Buberow*. Jenseit der Brücke (40 Min.) zwischen *Rheinsberger See* (r.) und *Gr. Linowsee* (l.) nach 2 Min. r. ab nach dem Dörfchen **Warenthin** (8 Min.; Gasth., z. Ü.). Von der Mitte desselben Fahrweg durch *Wiesen* (r. Blick nach der *Remusinsel*, jenseit des Sees das *Genesungsheim*) nach NW., mitten in einer Schonung über einen Querweg gradeaus an einen (20 Min.) andern Weg. R. sogleich in schönen Hochwald. Nach 10 Min. an einen breiteren Weg, nahe der NO.-Ecke des *Gr. Peetschsees*. R. über eine Brücke, jenseits gradeaus kurze Zeit im Gestell G, dann r. am *Sabinensee* (r.) vorüber, weiter durch eine Tannenallee an den Weg von *Kagar*. R. zur *Richardmühle* bei der *Dollgowbrücke*, dann an *Fh. Reiherholz* und *Fh. Scharfenberg* vorbei; zuletzt r. über die *Jagowbrücke* nach **Zechliner Hütte** (1 St.; Gasth. bei der Kirche, ordentlich, z. Ü.; außerdem ein andres Whs), Dorf in der Ost-

prignitz mit Oberförsterei, ehemals mit einer von Friedrich Wilhelm I. angelegten Glashütte, am *Schlaborndsee*. (In umgekehrter Richtung folge man von Fh. Scharfenberg 2 mal dem Wegw. „Linow“, beim Gr. Peetschsee l. „Steinablage“, kurz nach Ende des Hochwaldes jenseit des Gestelles halbl.).

Von der Zechl. Hütte über Fh. *Stechlin* nach *Neu-Globsow* s. S. 128.

Nach *Wesenberg* (4 $\frac{1}{4}$ St.), 10 Min. nö. vom Orte l., beim (1 $\frac{1}{2}$ St.) Fh. *Prebelow* über den 1877 erbauten Kanal, am (1 $\frac{1}{4}$ St.) Nordende des Gr. *Prebelowsees* über die mecklenburg. Grenze und direkt nordwärts nach *Kanow* (40 Min.; Mühle) in sehr hübscher Lage zwischen *Labussee* (l.) und *Kanowsee* (r.). Hinter der Schleuse l., später wieder durch guten Wald, an *Neu-Kanow* (35 Min.; l.) vorbei. Jenseit einer Brücke zwischen *Gobenowsee* (l.) und *Klenzsee* (r.) ein wenig an letzterem entlang, dann auf Brettern über eine sumpfige Stelle und den Fufssteig gradeaus in den Wald, zuletzt Fahrweg nach (3 $\frac{1}{4}$ St.) Gehöft *Neu-Drosedow*. Weiter Fufsweg in der Nähe des *Peetschsees* (l.), später des *Pomelsees* (r.), zuletzt Fahrweg ohne besonderen Reiz nach *Wesenberg* (1 $\frac{1}{4}$ St.; S. 99).

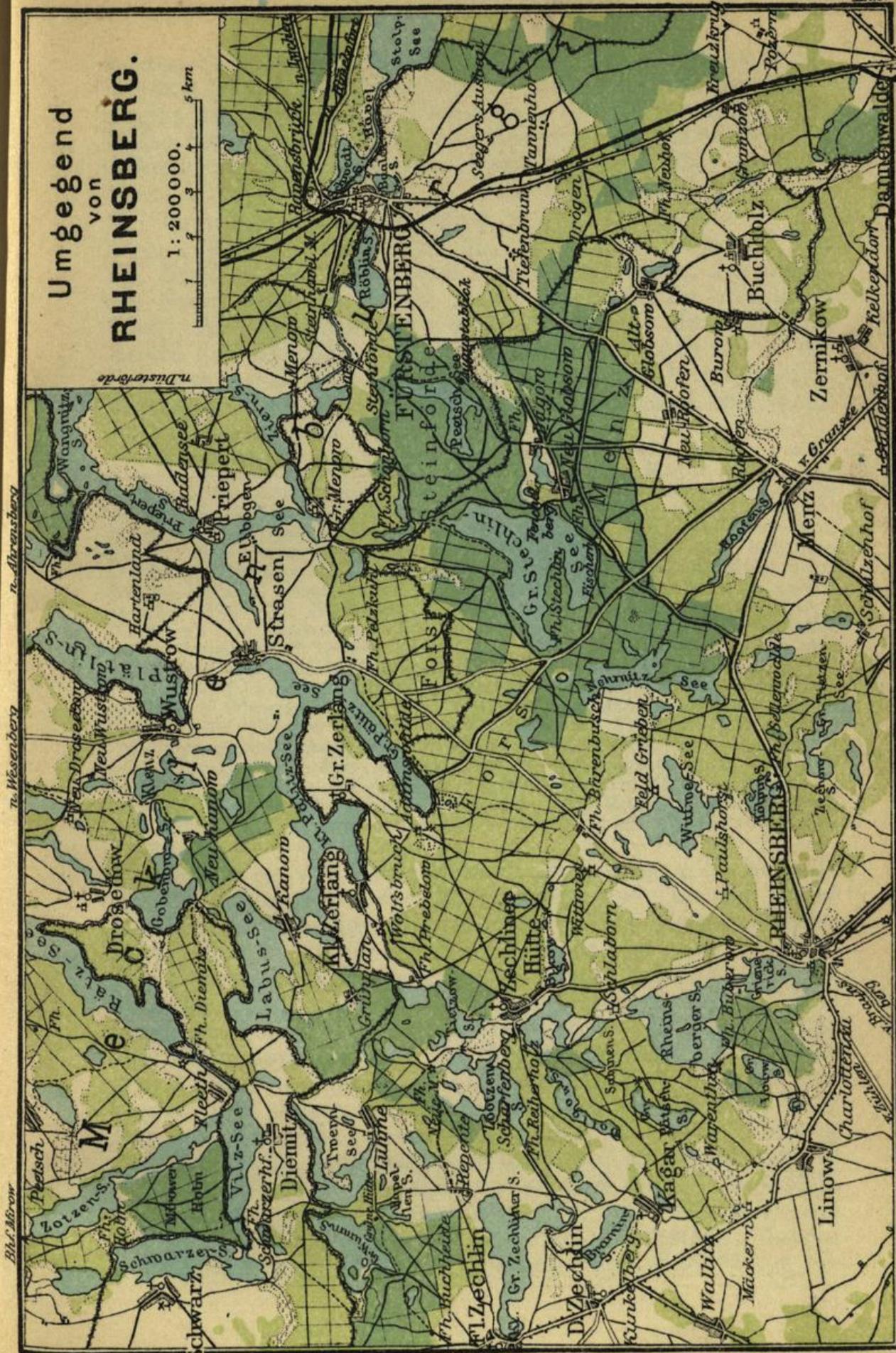
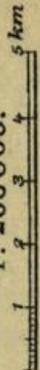
Der Weg nach *Zechlin* geht zurück über die *Jagowbrücke*. Jenseits gradeaus den *Birkenweg* (Wegw. „Luhme“) über einen Kanal, der den *Zotzensee* (l.) mit dem *Tietzowsee* (r.) verbindet, dann am kleinen *Peetschsee* (r.) vorüber nach (3 $\frac{1}{4}$ St.) Fh. *Neumühl*.

Von hier führt r. ein schöner Waldweg (mit Allee; der weiterhin l. abzweigende Fufsweg kürzt kaum) nach *Luhme* (25 Min.; Gasth., z. Ü.), weiter (Zechlin', Tl.) jenseit des *Twernsees* (r.) wiederum durch Hochwald nach *Grünehütte* (35 Min.; S. 120), am Gr. *Wummsee*. Wer diesen Weg benutzt und nachher nach *Mirow* will, versäume nicht den Besuch des Aussichtshügels (35 Min. sw. von *Grünehütte*) und gehe dann den S. 120 genannten Weg um die Westseite des Sees nach *Schwarzerhof*.

Weiter gradeaus durch trefflichen gemischten Wald, das sogen. *Himmelreich*, schliesslich wieder *Birkenweg* bis in die Nähe des Südendes von (3 $\frac{1}{4}$ St.) *Repente* am Gr. *Zechliner See*. Etwas kürzer ist ein Fufsweg, der jenseit *Neumühl* bereits nach 10 Min. bei einem Knie der Strafse, da wo l. ein Feld beginnt und der kleine *Ziemsee* zu sehen ist, r. in die Buchen einbiegt: nach 12 Min. an einen von r. kommenden Fufsweg, dann sogleich über einen Grenzgraben und durch hochstämmige Kiefern hinab in eine Niederung mit dem Gr. *Heegese* (r.), jenseit eines Grabens (Steg) l. an der Niederung hin durch Feld, zuletzt Fahrweg zur Nordseite des Dorfes; an ihr entlang (nachher nochmals Steig) zum Hauptwege. — Nw. von *Repente* zweigen vom *Zempower* Wege zugleich zwei Fahrwege l. nach *Zechlin* ab. Fufsgänger benutzen den Fufsweg, der 1 Min. südl. von ihnen in der Richtung des von der Nordseite des Dorfes kommenden oben genannten Steiges in den Wald geht, bald r. umbiegt und nach 12 Min. in den ersten der

Umgebung von RHEINSBERG.

1:200000.



Bh. C. Bröw

n. Wiesenberg

n. Ahrensberg

n. Husterforde

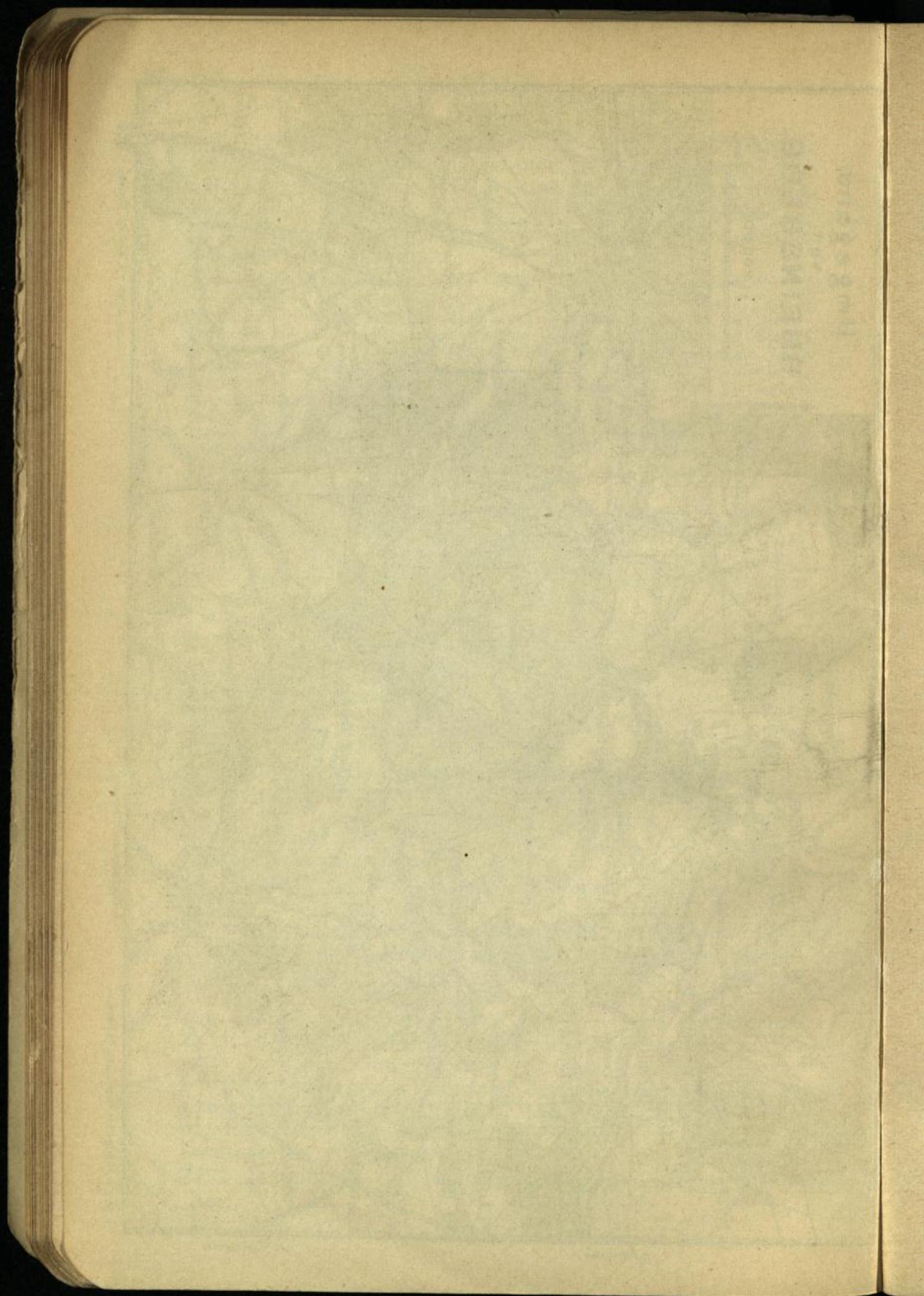
v. Zempow

v. N. Ruppin

n. Lindow u. Gransee

Lith. Anst. v. L. Kraatz, Berlin.

Verlag von Alexis Küssling in Berlin.



beiden Fahrwege einläuft. Zuletzt einen sandigen Berg-
 abhang hinab zur Vereinigung mit dem andern Fahr-
 wege; am Anfang des Fleckens l. über das Amt in die
 Mitte des Ortes (55 Min. von Repente). **Flecken Zechlin**
 (**Gasth. zur Kaisereiche*, mit Gärtchen dem Hause gegen-
 über, 9 Z. mit etwa 20 B.; *Räcks Gasth.*, gleichfalls z.
 Ü.; Omnibus nach *Rheinsberg* s. S. 114), freundlich ge-
 legene kleine Sommerfrische, in einem Talkessel am
Kl. Zechliner See, treibt viel Handel mit Holz, das durch
 die Seen und die Havel meist nach Berlin geschafft
 wird. An der Stelle des alten Schlosses, das einst im
 Besitz der Bischöfe von Havelberg, von 1548 bis in die
 Zeit des 30jährigen Krieges Residenz der brandenburg.
 Kurprinzen war, das kgl. *Amt*. In der Nähe, am Wege
 nach Repente, die *Elsenhöhe*.

Als direktere Verbindung zwischen Rheinsberg und
 Flecken Zechlin empfiehlt sich der Weg über Kagar (3 St.). Die
 Strafe geht jenseit der Abzweigung des Weges nach Warenthin
 ($\frac{3}{4}$ St.) weiter durch schönen Wald. Am ($\frac{3}{4}$ St.) Ende desselben
 jenseit der Brücke l. kürzender Weg zum (10 Min.) Nordende von
Kagar. Nun entweder durch das Dorf (Whs, 4 B.) und bei dem
 ersten Hause von Kol. *Kunkelberg* an die Chaussee (40 Min.) oder
 (etwas kürzer) schon nach 2 Min. r. ab Steig, hier und da etwas
 sandig, über ein Bächlein (r. der *Braminsee*), dann breiter durch
 Heide an die Chaussee schrägüber von St. 10,1. Auf der Chaussee
 sofort durch Dorf *Zechlin* (Whs), mit alter Kirche, bereits in der
 Ostprignitz; zuletzt hübscher Blick auf (40 Min.) *Flecken Zechlin*.

Von Flecken Zechlin nach Buschhof ($2\frac{3}{4}$ St.; Ein-
 spanner 4, Zweispänner 6 M.), zur größeren Hälfte durch schönen
 Wald. Die Mirower Strafe nach N. an der Pariser Eiche vorbei
 (Tl.; vgl. unten); nach $\frac{3}{4}$ St., wo sich r. der Weg von Repente an-
 schließt, l. ab; 35 Min. weiter nach r. auf einen andern Weg von
 Zechlin, der bereits bei der Düppeleiche von der Mirower Strafe l.
 abgeht; nach 8 Min. endet der Wald. Von *Zempow* ($\frac{1}{4}$ St.; Whs)
 nw. durch Feld, einmal durch ein Wäldchen nach Gut *Buschhof* und
 l. zum *Bahnhof* (1 St.; S. 99.).

Der Weg von Zechlin nach Mirow ist z. T. hervor-
 ragend schön. Auf der Mirower Strafe, an der Ober-
 försterei und an der *Düppeleiche* vorüber bis zur *Pariser*
Eiche; hier r. ab (l. daneben Promenade) zum (20 Min.)
Fh. Buchheide. Jenseits neben dem Fahrweg r. ein
 hübscher Tannengang. Wo jener nach 3 Min. l. um-
 biegt, r. ab und sogleich l. Fußweg in der Fortsetzung
 des Tannenganges zum (10 Min.) *Plötzensee*. Kurz vor
 dem Anfang desselben halbl. aufwärts in 1 Min. auf ein
 Gestell und dieses r. (bald St. **Kf**) über den (8 Min.) Weg
 Repente-Zempow. Jenseits in 2 Min. auf den Fahrweg
 von Zechlin (r. nahe Stein „Wummsee“ an der Kreuzung
 mit dem Wege Repente-Zempow) und ihn l. In 4 Min.
 erreicht man bei einem Tisch mit zwei Bänken eine
 tief einschneidende Bucht des ***Gr. Wummsee**, dessen
 hügeliges Südufer schöner Buchen- und Nadelwald be-

deckt. Der Fahrweg (l. oberhalb auch Fußweg) führt l. nach 10 Min. an den Fuß eines Hügels; oben (Tisch und Bänke) ausgezeichnete **Blick und ein Denkmal für einen Oberförster.

Der wenig kürzere Fahrweg von Zechlin benutzt vor der Düppeleiche r. den Weg nach Luhme und biegt am Anfang des Waldes halbl. (nicht l.!) ab, um sich jenseit des Weges Repente-Zempow in der oben angedeuteten Weise fortzusetzen.

Will man vom Aussichtshügel nach Zechlin zurückkehren, so mag man folgenden erheblich weiteren, aber gleichfalls schönen Weg einschlagen. Der Fahrweg am See geht um den Hügel herum, läßt sogleich eine Halbinsel r. und wendet sich zweimal nach r. Dann zieht er sich auf einem niedrigen Höhenrücken zwischen der westl. an den Gr. Wummsee sich anschließenden Niederung (r.) und einer andern Niederung (l.) in Windungen hin. Nach $\frac{1}{2}$ St., da wo sich r. ein Pfad anschließt, biegt der Weg scharf l. um, überschreitet bald den Weg Repente-Zempow und bringt immer in südl. Richtung in 35 Min. zum *Fh. Buchheide* (S. 119). — Den ersten Teil dieses Weges kann man auch zur Weiterwanderung nach Mirow benutzen, ohne einen Umweg zu machen: nach $\frac{1}{2}$ St. den oben genannten Pfad r., bald über eine Niederung mit dem *Kl. Wummsee* (r.), jenseits den Fahrweg nach r. kaum 1 Min., dann wieder l. Der Pfad geht weiterhin im Hochwalde in einen Fahrweg über und läuft (im ganzen nach $\frac{1}{2}$ St.) in den Weg von Zempow ein. Dieser wendet sich bald nach l. abwärts (Fußweg kürzt) und vereinigt sich dann n. mit einem andern Wege ($\frac{1}{4}$ St.): r. durch eine Lärchenallee in 12 Min. zum *Fh. Schwarzerhof* (s. unten).

Vom Tisch mit den zwei Bänken in der Bucht des Sees gelangt man r. (nö.), bald an einer einzelnen Bank vorbei, immer am Ufer, erst zuletzt r. am Waldrande hinauf in 25 Min. nach dem ehem. Etablissement *Grünehütte* zwischen (l.) Gr. Wummsee und (r.) *Kapellensee* (nach *Fh. Neumühl* s. S. 118). Nördl. (zunächst Wegw. „Diemitz“) am *Twernsee* (r.) vorbei, nachher über den Zempow-Diemitzer Weg hinweg zum stattlichen *Fh. Schwarzerhof* ($\frac{3}{4}$ St.) in Mecklenburg-Schwerin am *Peetschsee*. Jenseit des *Mirower Adlersees* (Fähre, nicht immer ganz billig; in umgekehrter Richtung mache man sich auf Warten gefaßt), eines Sundes zwischen *Schwarzem See* (l.) und *Vilzsee* (r.), beginnt, bereits in Mecklenburg-Strelitz, der prächtige Buchenwald des ***Mirower Holmes**. Etwas aufwärts Steig, der bald nach l. an den Schwarzen See kommt und sich dann zum Fahrwege verbreitert. Nach $\frac{1}{4}$ St. Wegteilung: entweder l., zunächst noch in der Nähe des Sees, an dessen anderm Ufer Dorf Schwarz sichtbar ist, — oder gradeaus mehr in die Buchen hinein. Die Wege vereinigen sich nach etwa 25 Min., 8 Min. südl. von *Fh. Holm* am *Zotzensee* (Erfr.; in umgekehrter Richtung hält man sich von hier aus am sichersten immer r.). Nun an der Westseite des Zotzensees hin (bald beim 2. Brückchen Echo; dahinter r. kürzender Fußweg) durch Hochwald, nachher Heide, zuletzt auf

sandigem Wege (Rückblick nach dem Forsthaue) nach r. zu einer ($\frac{3}{4}$ St.) Kanalbrücke. Jenseits l. auf die Windmühle zu, bei der Wegteilung l. den Hohlweg hinab, an der Mühle (l.) vorbei und über die Bahn; r. an ihr hin bald zum Bahnhof oder gradeaus direkt nach *Mirow* ($\frac{1}{2}$ St.; S. 99).

16. Von Berlin nach Fürstenberg (Neu-Globsow).

80 km Nordbahn (1877 eröffnet) in 2— $\frac{23}{4}$ St. nach Fürstenberg. Fahrpreise: *Oranienburg* 1,80. 1,20, R. 2,70. 1,80 M. (Vorortverkehr s. Teil I); *Löwenberg* 2,90. 1,90 (Schnellzug 3,20. 2,20), R. 4,30. 2,90 M.; *Gransee* 3,60. 2,40 (4,00. 2,80), R. 5,40. 3,60 M.; *Fürstenberg* 4,80. 3,20, R. 7,20. 4,80 M. — Nach *Fichtengrund* Sonntagskarten 2,10. 1,40 M.

[Bei *Reinickendorf-Rosenthal*, Station des Vorortverkehrs (7 km), beginnt eine Privatbahn (Fahrpreise 2,80. 1,85, R. 4,20. 2,80 M.; Sonntagskarten nach allen Stationen vom 1. Mai bis 30. Sept.) über *Basdorf* (s. Teil I), wo die Linie nach Gr. Schönebeck abzweigt (s. Teil III), *Zühlsdorf*, *Wensickendorf*, (26 km) *Zehlendorf* und (32 km) *Kreuzbruch* (Erfr.; S. 122) nach (36 km) *Liebenwalde* (Stadt Berlin; *Deutsches Haus*; Erfr. im Bahnhof, 10 Min. ö. von der Stadt; Omnibus nach *Zehdenick*, 15 km, 1 mal in 2 St. für 1 M.), Städtchen mit 2897 Einw., an der Vereinigung (südl.) des *Finowkanals* (s. Teil III), des *Malzer Kanals* (Fortsetzung jenes bis *Friedrichsthal*) und des von *Zehdenick* kommenden, 1823—24 erbauten *Vofskanals*. Auf dem Markt das Kriegerdenkmal mit den Medaillons der beiden verstorbenen Kaiser. 10 Min. nw. das *Amt*, einst Burg, später kurfürstl. Jagdschloß. 20 Min. n., an der *Zehdenicker Chaussee*, im ‚Heidchen‘ das *Schützenhaus*. Von L. nach *Oranienburg*, *Nassenheide* und *Löwenberg* s. S. 122 f.; nach *Zerpenschleuse* (2 St.; s. Teil III): vom Südufer des *Finowkanals* nach etwa 20 Min. r. ab an O. F. *Rehhorst* (20 Min.; r. nahe) vorbei durch die *Liebenwalder Forst*, nach 50 Min. (kurz vor einer Niederung) l. ohne Wegweiser zur ($\frac{1}{2}$ St.) Gutsbrücke am Westende des langen Dorfes.]

2,4 km *Gesundbrunnen*. — 29 km **Oranienburg**, im Kreise Nieder-Barnim. Vgl. Teil I.

Von der Stadt (Mühlenstrafse) führt nördl. die *Granseer Chaussee* fast immer durch guten Nadelwald über die *Havel*, den *Oranienburger Kanal* und *Sachsenhausen* ($\frac{3}{4}$ St.; Gartenrest.) nach *Nassenheide* (1 St.; *Lindenkrug*), mit Schloß des Grafen Arnim. — Vor dem Dorfe: ö. zur (20 Min.) Haltestelle der Bahn (S. 122); sw. durch Wald nach *Seilers Teerofen* (35 Min.; s. unten).

Nach *Herzberg* (7 St.), einsame Waldwanderung. In *Sachsenhausen* ($\frac{3}{4}$ St.; s. oben) hinter den letzten Häusern von der Chaussee halbl. den ‚verbotenen‘ Fahrweg; nach 6 Min. halbl. Fußweg, nach 20 Min. (gegenüber einer Wiese) ein Gestell (Fahrweg) kaum 1 Min. r., dann in der früheren Richtung (nicht zu sehr l.!) Steig an einen ($\frac{1}{4}$ St.) Fahrweg. L. sogleich an *Seilers Teerofen* (Erfr.) vorbei und über eine Brücke. Bei der (10 Min.) Wegteilung r. (‚*Hohenbruch*‘) und in der gleichen Richtung weiter. Jenseit des (25 Min.) Waldrandes über ein Luch nach Gut *Neuhof* (35 Min.; von *Oranienburg* $\frac{23}{4}$ St.). Dann wieder in den Wald (zunächst ‚*Neuendorf*‘); bei ($\frac{1}{4}$ St.) St. 8,53 ohne Wegweiser halbl.; nach 25 Min. l. das sogen. ‚*Ludwigsauer*‘ Gestell stets gradeaus bis zur (2 St.) *Kremmener Chaussee* bei St. 22,3, etwas n. von *Fh. Neukammer*. R. noch immer durch guten Wald bis in die Nähe von *Rüthnick* (4,3 km; Whs). 3,2 km weiter *Herzberg*; bis zum Bahnhof der *Rheinsberger Bahn* (S. 113) noch 10 Min.